

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.822.833

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)4582/J-NR/2020

Wien, 11.02.2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Peter Schmiedlechner, Kolleginnen und Kollegen haben am 11.12.2020 unter der Nr. **4582/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Preisverfall in der Corona-Krise“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Für die Darstellung des Einflusses von COVID-19 auf die Märkte müssen Faktoren wie beispielsweise die globale Ertragslage, Lagerbestände oder Nachfragen mitberücksichtigt werden. Die europäische und globale Marktentwicklung samt Preisniveau haben Einfluss auf das österreichische Preisniveau.

Aufgrund der Datenlagen sind abschließende Aussagen betreffend die Entwicklung der Wirtschaftlichkeit einzelner Marktfrüchte für das Jahr 2020 nicht möglich.

Beispielsweise gibt es die endgültigen Informationen zu den Akontozahlungen inklusive Nachzahlungen erst im Laufe des Jahres 2021. Auch eine seriöse Vorhersage der Preisentwicklung über mehrere Jahre ist aufgrund unterschiedlicher Faktoren nicht möglich.

Im Hinblick auf die gegenständliche Anfrage hatte die Corona-Krise nach derzeitigen Informationen keine wesentlichen Auswirkungen auf die jährlichen Kosten der Produzentinnen und Produzenten.

Informationen über ein bezifferbares Ausmaß des Schädlingsfraßes liegen dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus nicht vor.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe in Österreich machen weiterhin eine umfangreiche Entlastung und Unterstützung für die Land- und Forstwirtschaft notwendig. So wurde von der Bundesregierung ein Entlastungs- und Investitionspaket mit einem Volumen von 400 Mio. Euro auf den Weg gebracht. Darin enthalten sind mehrere sozialversicherungsrechtliche und steuerliche Entlastungsmaßnahmen für bäuerliche Betriebe, die rückwirkend bereits ab 1. Jänner 2020 gelten. Die wichtigste Unterstützung für Landwirtinnen und Landwirte sind jedenfalls die Direktzahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik. Im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise wurde eine Vielzahl an Wirtschaftshilfen und Unterstützungsmaßnahmen auf den Weg gebracht, die zu einem großen Teil auch den Betrieben der Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung stehen. Zuletzt war das der Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft, der hinsichtlich Anspruchsberechtigung auf die besonderen Voraussetzungen der Landwirtschaft Rücksicht nimmt.

Zu den Fragen 1 bis 5:

- Wie hat sich die Corona-Krise auf die Getreidepreise am Markt ausgewirkt? (Bitte um Aufstellung nach Monaten und Getreidesorten in absoluten Zahlen sowie in Prozent)
- Wie haben sich die Kosten der Getreideproduzenten in der Corona-Krise entwickelt?
- Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um den Getreideproduzenten in der Corona-Krise zu helfen?
- Wie beurteilt das Bundesministerium die wirtschaftliche Situation der getreideproduzierenden Betriebe?
 - a. Wie sind die Prognosen für die Erzeugerpreise in den nächsten drei Jahren?
- Wie war das Ausmaß des Schädlingsfraßes im Jahr 2020 bei diversen Getreidesorten?

Die österreichische Getreideernte 2020 (inklusive Mais) betrug 5,67 Millionen Tonnen und war damit um fünf Prozent höher als im Vorjahr und überdurchschnittlich gut (plus zehn Prozent zum Zehnjahresdurchschnitt).

In der nachfolgenden Tabelle finden sich die seitens Statistik Austria im Zeitpunkt der Anfragestellung verfügbaren Erzeugerpreise für Qualitätsweizen der Jahre 2019 und 2020:

Monat	Erzeugerpreise Qualitätsweizen in Euro pro Tonne		
	2019	2020	Veränderungen in Prozent
Jänner	175,90	161,58	-8,1
Februar	176,79	161,89	-8,4
März	188,64	161,43	-14,4
April	171,54	170,20	-0,8
Mai	161,11	-	-
Juni	165,85	153,82	-7,3
Juli	152,15	157,83	+3,7
August	151,83	139,98	-7,8
September	154,84	143,97	-7,0
Oktober	162,84	164,94	+1,3
November	162,31	165,80	+2,2
Dezember	162,51	-	-

Quelle: Statistik Austria; Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise 2019 (endgültige Preise) und 2020 (die erhobenen Produzentenpreise sind Mischpreise aus Akontozahlungen und zum Teil getätigten endgültigen Preisen)

Faktoren wie beispielsweise die globale Nachfrage oder die Entwicklung der internationalen Notierungen beeinflussen auch das österreichische Preisniveau. Die Corona-Krise hatte hier keinen maßgeblichen Einfluss. Die internationalen Weizenpreise befinden sich aktuell auf hohem Niveau.

In der unten angefügten Tabelle finden sich die seitens Statistik Austria im Zeitpunkt der Fragestellung verfügbaren Erzeugerpreise für Futtergerste der Jahre 2019 und 2020:

Monat	Erzeugerpreise Futtergerste in Euro pro Tonne		
	2019	2020	Veränderung in Prozent
Jänner	172,86	139,24	-19,4
Februar	173,38	125,24	-27,8
März	164,10	135,01	-17,7
April	159,01	133,24	-16,2
Mai	170,62	134,03	-21,4
Juni	164,04	132,58	-19,2
Juli	128,91	125,86	-2,4
August	116,70	104,42	-10,5
September	128,87	124,05	-3,7
Oktober	129,73	121,35	-6,5
November	133,68	123,01	-8,0
Dezember	136,78	-	-

Quelle: Statistik Austria; Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise 2019 (endgültige Preise) und 2020 (die erhobenen Produzentenpreise sind Mischpreise aus Akontozahlungen und zum Teil getätigten endgültigen Preisen);

Die Gerstenernten in den Jahren 2019 und 2020 waren in Österreich sehr gut, was sich im Preisniveau niederschlug. Im Laufe des Jahres 2020 sind die internationalen Maispreise angestiegen und haben in der Folge auch die Gerstenpreise beeinflusst. Auch diese Preisentwicklung hat marktgegebene Ursachen, die COVID-19-Krise war hierfür nicht maßgebend.

Die relevanten Schaderreger für Winter- und Sommergetreide im Wirtschaftsjahr 2020/21 waren Feldmäuse, Getreidehähnchen, Blattläuse (als Überträger des Gerstengelverzweigungsvirus bei Wintergerste) und die Fritfliege. Zu den weiteren Erregern, die punktuell Schäden verursacht haben, zählen beispielsweise die Wandersandzirpe, der Getreidelaufkäfer, der Drahtwurm, der Erdfloh und die Gelbe Getreidehalmfliege. Alljährlich kommt es auch zu Schäden an den Beständen durch Vögel und Feldmäuse.

Zu den Fragen 6 bis 10:

- Wie hat sich die Corona-Krise auf die Körnermaispreise am Markt ausgewirkt? (Bitte um Aufstellung nach Monaten in absoluten Zahlen sowie in Prozent)
- Wie haben sich die Kosten der Körnermaisproduzenten in der Corona-Krise entwickelt?
- Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um den Körnermaisproduzenten in der Corona-Krise zu helfen?
- Wie beurteilt das Bundesministerium die wirtschaftliche Situation der körnermaisproduzierenden Betriebe?
 - a. Wie sind die Prognosen für die Erzeugerpreise in den nächsten drei Jahren?
- Wie war das Ausmaß des Schädlingsfraßes im Jahr 2020 bei Körnermais?

Die Körnermaisflächen sind in den letzten Jahren von 201.137 Hektar (2010) auf 220.690 Hektar (2019) angestiegen. Im Jahr 2020 wurde Körnermais (inklusive Corn-Cob-Mix) auf einer Fläche von 212.596 Hektar angebaut. Die Körnermaisproduktion lag trotz geringerer Anbaufläche aber aufgrund der guten Hektarerträge (im Durchschnitt 11,35 Tonnen) mit 2.411.926 Tonnen um 4,9 Prozent über der Produktion des Vorjahres.

In der nachstehenden Tabelle finden sich die im Zeitpunkt der Anfragestellung seitens Statistik Austria verfügbaren Erzeugerpreise für Körnermais der Jahre 2019 und 2020:

Monat	Erzeugerpreise Körnermais in Euro pro Tonne		
	2019	2020	Veränderungen in Prozent
Jänner	162,81	142,62	-12,4
Februar	155,21	144,86	-6,7
März	158,65	144,85	-8,7
April	149,71	147,14	-1,7
Mai	148,24	146,83	-1,0
Juni	146,12	145,52	-0,4
Juli	148,36	148,26	-0,1
August	132,41	146,78	10,9
September	125,95	142,55	13,2
Oktober	130,70	113,55	-13,1

November	121,33	132,25	+9,0
Dezember	134,37	-	-

Quelle: Statistik Austria; Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise 2019 (endgültige Preise) und 2020 (die erhobenen Produzentenpreise sind Mischpreise aus Akontozahlungen und zum Teil getätigten endgültigen Preisen);

Auch bei Mais gilt, dass sich die österreichischen Preise nicht abgekoppelt vom europäischen beziehungsweise globalen Marktgeschehen oder Preisniveau entwickeln. Die Corona-Krise hatte hier keinen maßgeblichen Einfluss. Die globalen Maispreise befinden sich aktuell auf hohem Niveau und werden derzeit weiter steigend beziehungsweise mit Seitwärtsbewegungen prognostiziert.

Die Hauptschädlinge von Mais waren im Jahr 2020 der Drahtwurm, die Fritfliege, der Westliche Maiswurzelbohrer und der Maiszünsler, mit unterschiedlicher Intensität in den einzelnen Anbaugebieten.

Zu den Fragen 11 bis 15:

- Wie hat sich die Corona-Krise auf die Körnererbsenpreise und Ackerbohne am Markt ausgewirkt? (Bitte um Aufstellung nach Monaten in absoluten Zahlen sowie in Prozent)
- Wie haben sich die Kosten der Körnererbsen- und Ackerbohnenproduzenten in der Corona-Krise entwickelt?
- Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um den Körnererbsen- und Ackerbohnenproduzenten in der Corona-Krise zu helfen?
- Wie beurteilt das Bundesministerium die wirtschaftliche Situation der körnererbsen- und ackerbohnenproduzierenden Betriebe?
 - a. Wie sind die Prognosen für die Erzeugerpreise in den nächsten drei Jahren?
- Wie war das Ausmaß des Schädlingsfraßes im Jahr 2020 bei Körnererbsen- und Ackerbohnen?

Ackerbohnen wurden im Jahr 2020 auf einer Fläche von 5.531 Hektar angebaut; diese Fläche ist relativ konstant zum Vorjahr. Aufgrund höherer Erträge (plus 11 Prozent zum Vorjahr) lag die Produktion von Ackerbohnen mit 14.038 Tonnen rund 8 Prozent über der Vorjahresmenge. Körnererbse wurde im Jahr 2020 auf einer Fläche von 5.648 Hektar angebaut; bei dieser Kultur wurde eine Flächenausweitung gegenüber dem Vorjahr von rund 6 Prozent verzeichnet. Die Erzeugung von Körnererbsen betrug 13.097 Tonnen.

Aufgrund der geringen Anbaufläche von Ackerbohne und Körnererbse sowie der Tatsache, dass die beiden Produkte auch zur Verfütterung auf den Betrieben herangezogen werden,

wurde laut Statistik Austria im Jahr 2020 weder ein Erzeugerpreis für Ackerbohne noch für Körnererbse gemeldet. Im Jahr 2019 gab es Preismeldungen für Körnererbse; der durchschnittliche Erzeugerpreis 2019 beträgt laut Statistik Austria 151,80 Euro pro Tonne (endgültiger Preis).

Laut Österreichischer Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH waren die Hauptschädlinge bei Körnererbsen der Gestreifte Blattrandkäfer und verschiedene Blattlausarten (Grüne Erbsenblattlaus und die Schwarze Bohnenlaus).

Eiweißpflanzen sind ein wertvoller Baustein für eine nachhaltige Landwirtschaft. Sie spielen jedoch mit Ausnahme der Sojabohne in Österreich eine untergeordnete Rolle, weil sie sowohl bei der Anbaufläche als auch bei den Erträgen mit anderen Kulturen schwer mithalten können. Darüber hinaus treten beim Anbau von Leguminosen teilweise große Ertragsschwankungen auf, weil sie vergleichsweise „sensiblere“ Kulturen sind. Der Ausbau der Produktion und die Versorgung mit heimischem pflanzlichen Eiweiß wurde auch im Regierungsprogramm für die Periode 2020 bis 2024 niedergeschrieben.

In Österreich gibt es bereits seit Jahren Initiativen, die den Ausbau und die Verwendung von heimischen Eiweißpflanzen forcieren. Aus diesem Grund hat das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus eine österreichische Eiweißstrategie erarbeitet. Unter Einbindung aller relevanten Stakeholder und unter der Federführung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus wurden Arbeitsgruppen zu den verschiedenen Themenfeldern abgehalten; es fanden umfangreiche Diskussionen statt, Handlungsbereiche wurden identifiziert und Maßnahmen erarbeitet. Aufgrund der COVID-19-Situation mussten 2020 die finalen Abschlussarbeiten verschoben werden.

Zu den Fragen 16 bis 20:

- Wie hat sich die Corona-Krise auf die Preise für Triticale am Markt ausgewirkt? (Bitte um Aufstellung nach Monaten in absoluten Zahlen sowie in Prozent)
- Wie haben sich die Kosten der Triticaleproduzenten in der Corona-Krise entwickelt?
- Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um den Triticaleproduzenten in der Corona-Krise zu helfen?
- Wie beurteilt das Bundesministerium die wirtschaftliche Situation der tritcaleproduzierenden Betriebe?
 - a. Wie sind die Prognosen für die Erzeugerpreise in den nächsten drei Jahren?
- Wie war das Ausmaß des Schädlingsfraßes im Jahr 2020 bei Triticale?

Die Anbaufläche für Triticale ist über die letzten zwei Jahrzehnte angestiegen. Betrug die Fläche im Jahr 2000 noch 27.528 Hektar, wurden im Jahr 2019 bereits 59.822 Hektar angebaut. Im Jahr 2020 konnten gute Hektarerträge die Flächenreduktion von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr kompensieren; die Triticale-Produktion betrug im Jahr 2020 330.188 Tonnen und liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

In der nachfolgenden Tabelle finden sich die seitens Statistik Austria im Zeitpunkt der Anfragestellung verfügbaren Erzeugerpreise für Triticale der Jahre 2019 und 2020:

Monat	Erzeugerpreise Triticale in Euro pro Tonne		
	2019	2020	Veränderung in Prozent
Jänner	156,33	127,46	-18,5
Februar	130,37	-	-
März	160,30	-	-
April	166,11	127,87	-23,0
Mai	154,67	123,61	-20,1
Juni	-	-	-
Juli	125,07	129,47	+3,5
August	131,87	114,95	-12,8
September	120,83	120,62	-0,2
Oktober	127,18	119,06	-6,4
November	-	109,33	-
Dezember	-	-	-

Quelle: Statistik Austria; Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise 2019 (endgültige Preise) und 2020 (die erhobenen Produzentenpreise sind Mischpreise aus Akontozahlungen und zum Teil getätigten endgültigen Preisen)

Eine seriöse Vorhersage einer Preisentwicklung über mehrere Jahre hinweg ist nicht möglich, da jährliche Produktionsschwankungen und die Entwicklung der Nachfrage neben den globalen Einflüssen wesentliche Faktoren für die Preisbildung sind.

Hinsichtlich Schaderreger wird auf die Beantwortung der Fragen 1 bis 5 verwiesen.

Elisabeth Köstinger

